

Der RFV Steele-Horst setzt auf Ponystärken

Der Nachwuchs ist die Zukunft – das gilt natürlich auch auf Vereinsebene! Wer die Zukunft seines Reitvereins sichern will, sollte daher in gute Jugendarbeit investieren. Doch wie erreicht man die Jugendlichen, damit sie aktiv am Vereinsleben teilnehmen? RRP stellt in einer neuen Serie „Best practice“ – Beispiele aus dem Rheinland vor. Jugendwartin Isabel Göbbeln und Alexandra Schmitz, erste Vorsitzende im RFV Steele Horst, verraten das „Erfolgsgeheimnis“ der Jugendarbeit in ihrem Verein.



Der RFV Steele Horst ist einer der traditionsreichsten Vereine Essens und kann seit einigen Jahren mit den höchsten Mitgliederzahlen der Umgebung punkten. Großen Anteil haben daran mittlerweile die kleinen Vierbeiner, die jedoch lange in Steele verpönt waren. Alexandra Schmitz, die erste Vorsitzende, ist selbst seit Kindesbeinen Mitglied im RFV Steele-Horst und erinnert sich: „Früher gab es nur Großpferde in unserem Schulbetrieb und auch die privaten Einstaller durften sich bei uns kein Pony anschaffen. Das bedeutete natürlich auch, dass nur durch unseren Voltigierbetrieb jüngere Kinder den Weg in unseren Verein fanden.“ Zum Glück entschloss der Vorstand sich 2011, den Schulbetrieb breiter

aufzustellen und schaffte mit Pooh und Olga die ersten Shetlandponys an. Der Ponyclub war geboren! „Anfangs war ich etwas skeptisch, ob das Projekt funktioniert. Aber das Angebot, dass schon Kinder ab fünf Jahren bei uns reiten lernen können, ist eingeschlagen wie eine Bombe“, erzählt Alexandra Schmitz. Mittlerweile sind 14 Ponys auf dem Schulenhof beheimatet und gerade der Offenstall im Innenhof belebt das Geschehen. „Die kleinen Kinder sind die Zukunft. Man muss gucken, dass man sie schon so früh wie möglich an den Verein bindet, dann bleiben sie einem auch lange erhalten.“ Neben dem klassischen Reitunterricht wird in Steele-Horst auch ein Feri-

enprogramm angeboten, das immer schon lange im Vorfeld ausgebucht ist.

Damit die kleinsten Mitglieder schon früh Turnierluft schnuppern können, gibt es ein Nikolausturnier nur für die Kinder aus dem Schulbetrieb. „Auf unserem großen Septemberturnier müssten die Kleinen gegen routinierte Privatreiter antreten, das wäre alles andere als fair. Und in einem kleineren Rahmen ist die Aufregung auch nicht ganz so groß“, erklärt Alexandra Schmitz. Nachdem alle Pokale und Schleifen verteilt worden sind und die Voltigiergruppen ihre neuesten Küren vorgestellt haben, wird es besinnlich in der großen Reithalle, denn der Nikolaus macht jedes Jahr Station in Steele-Horst.



Jedes Jahr fährt die Jugend des RFV Steele-Horst zum Ponyhof Junkern Beel.

Doch die Jugend des RFV Steele-Horst hat nicht nur schon früh ihren ersten Turnierstart, sondern packt auch bei dem Septemberturnier fleißig mit an. „Bei 30 Prüfungen, die an einem Wochenende bei uns über die Bühne gehen, sind wir auf viele fleißige Hände angewiesen. Sobald die Kinder etwas Verständnis dafür haben, helfen sie im Parcours oder beim Bandendienst, bringen Protokolle zur Rechenstelle oder organisieren den Aufruf“, so die erste Vorsitzende. „Bei uns werden die Kinder und auch ihre Eltern direkt in das Vereinsleben integriert.“

Kommunikation ist das A und O

Neben einem attraktiven Angebot, was den Schulbetrieb und das Voltigieren betrifft,



Das Nikolausturnier ist explizit dem Reiter-nachwuchs aus den Reihen des Vereins vorbehalten.



Alexandra Schmitz und Isabel Göbbeln sind bei der Jugendfahrt natürlich mit von der Partie.

Fotos: privat

um die Kinder an den Verein zu binden, braucht es natürlich eine engagierte Jugendarbeit. Isabel Göbbeln bekleidet bereits seit zwölf Jahren das Amt der Jugendwartin und erzählt, wie sie in das Ehrenamt hineingewachsen ist: „Da ich jahrelang selbst ein Teil der Jugend in Steele-Horst war, wusste ich, was das für eine tolle Gemeinschaft ist. Außerdem hatte ich schon als Jugendliche immer mehr Verantwortung in der Jugendarbeit übernommen und meinen Teil dazu beigetragen.“ So fiel die Wahl der Jugendwartin vor über zehn Jahren nicht schwer. „Nachdem die letzten Jugendwarte aufgehört hatten, stand die Frage im Raum, wer das als Nächstes machen könnte. Da ich vom Alter her in der Position war, eine verantwortungsvolle Rolle zu übernehmen

und gleichzeitig eine gute Verbindung zwischen Jugend und Vorstand war, habe ich den Job bekommen“, erzählt Isabel. Als Jugendwartin zählt man beim RFV Steele-Horst direkt zum geschäftsführenden Vorstand. „Da es ein sehr familiärer Verein ist, war es auch nicht komisch mit gerade mal 18 Jahren an der Vorstandssitzung teilzunehmen. Ich wusste auch, dass ich nicht sofort allein vor verantwortungsvollen Aufgaben gestellt werde, sondern von dem restlichen Vorstand unterstützt werde.“

Da der Jugendwart die Interessen der Kinder im Vorstand vertritt, ist Kommunikation das A und O. Dadurch das Isabel Göbbeln auch als Trainerin in der Voltigierabteilung des RFV Steele-Horst aktiv ist, steht sie im

ständigen Kontakt zu einem großen Teil der Jugend: „Es ist schon etwas anderes, ob ich nur eine Bürokräftin bin, die etwas verwaltet, oder ob ich die Kinder mehrmals in der Woche sehe. Die Kinder wissen auch, dass sie mich immer ansprechen können.“

Neben den obligatorischen Aushängen am Reitlehrerbüro, auf denen die Vereinsmitglieder schon seit über 50 Jahren regelmäßig Informationen über das Geschehen des RFV Steele-Horst finden, setzt die Jugendwartin auf Mundpropaganda durch die Ausbilder: „Alle Trainer aus dem Ponyclub sowie Schulbetrieb und wir Volti-Trainer sprechen die Kinder und deren Eltern immer frühzeitig an, wenn es um die Jugendfahrt, Turniere oder Ausflüge geht. So kann man direkt genauer Auskunft geben und an Anmeldefristen und weitere Besonderheiten erinnern.“

Etwas Spaß muss sein

Das Highlight der Jugendarbeit ist seit jeher die jährliche Jugendfahrt zum Ponyhof Junkern Beel. „Ich selbst bin schon als Kind das erste Mal 2001 mit nach Junkern Beel gefahren. Damals sind wir nur für ein Wochenende mit der Bahn dahingefahren, aber es hat uns super viel Spaß gemacht“, erinnert sich Isabel. Schnell wurde klar, wie hoch das Interesse ist und

die Anmeldungen stiegen von Jahr zu Jahr. Der RFV Steele-Horst musste bald schon einen großen Reisebus chartern, da meistens über 50 Kinder an der Jugendfahrt teilnehmen.

Auf Junkern Beel reiten die Jugendlichen des RFV Steele Horst ohne Sattel durch Wald und Wiesen, was den besonderen Reiz ausmacht. „Einfach mal raus aus dem klassischen Reitunterricht und vier Tage abgeschieden von der Außenwelt mit seinen Freunden und den Ponys einige Tage in der Natur genießen“, beschreibt die Jugendwartin das lange Wochenende. „Vor Ort beschäftigen wir Jugendwarte und Helfer uns intensiv mit den Kindern. Wir laufen abends zusammen in die Westerstadt, machen ein Lagerfeuer, machen Gemeinschaftsspiele und stärken damit das Gemeinschaftsgefühl.“

Dies liegt der Jugendwartin besonders am Herzen: „Weil mir das Vereinsleben und das Gefühl, sich in einem Verein integriert zu fühlen, besonders wichtig ist, bin ich so gerne Jugendwartin. Und genau diese Werte will ich auch weiter fördern. Es ist einfach toll, die Kinder einzubinden, denn nicht jeder hat zuhause die Möglichkeit, so etwas zu erfahren. Es ist wirklich schön, die Kinder aufwachsen zu sehen und auf ihrem Weg zu begleiten.“ *Juliane Körner*



In den Ferienkursen können die Kinder neben den Reitstunden und Ausritten auch beim Voltigieren reinschnuppern.